

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)
aller Schularten

Thema: Lern- und Leistungsprobleme

Titel: Nachhilfeunterricht (16 S.)

Produktinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*.

* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen** und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete Anleitungen und Konzepte** helfen Ihnen bei der Umsetzung.In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

(Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/hds.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG

E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.eDidact.de | www.mgo-fachverlage.de

5.2.12 Nachhilfeunterricht

Ludwig Haag

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung
2. Begriff Nachhilfe
3. Geschichtliche Entwicklung
4. Verbreitung
5. Motive und Gründe
6. Wirksamkeit
7. Mögliche Erklärungen für die Wirksamkeit
8. Umgang mit Nachhilfe
 - 8.1 Organisationsformen
 - 8.2 Sinnvolle Nachhilfe
9. Schlussfolgerungen
10. Literaturhinweise
11. Hilfen im Internet

1. Vorbemerkung

Auf der Startseite der Homepage einer der beiden größten Anbieter für Nachhilfe in Deutschland kann man lesen:

»Sie wünschen sich endlich bessere Noten für Ihr Kind? Mit Nachhilfe [in der Einrichtung XY; eigene Änderung] klappt der Start ins neue Schuljahr!

Ihre Vorteile bei uns:

- individuelle Förderung Ihres Kindes,
- unverbindliche persönliche Beratung,
- Nachhilfe in kleinen Lerngruppen,
- qualifizierte und engagierte Lehrkräfte,
- Vermittlung effektiver Lernstrategien.«

Ähnlich steht auf der Startseite des anderen Branchenführers: »[Die Einrichtung XY] bietet für alle gängigen Fächer und Schulstufen:

- qualifizierte und erfahrene Nachhilfelehrer,
- engagierte und motivierende Hilfe beim Lernen,
- individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- und dazu einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern über die Fortschritte Ihres Kindes.«

Ohne auf den Wahrheitsgehalt dieser Empfehlungen eingehen zu wollen und zu können, steht fest, dass allein die beiden Branchenführer Schülerhilfe und Studienkreis zusammen ca. 2.000 Standorte in Deutschland und Österreich unterhalten. Der Nachhilfemarkt boomt. »Nachhilfe – das Milliardengeschäft am Nachmittag«, so eine Überschrift im Focus Spezial »Schule«, Herbst 2004. Rund 2 Milliarden Euro geben Eltern Schätzungen zufolge pro Jahr für Nachhilfe aus. Nachhilfe ist ein Faktum, auch wenn offensichtlich nach einer Studie 38 % der Lehrkräfte nicht, 44 % nur annähernd wissen, wie viele ihrer Schüler Nachhilfeunterricht haben (Behr, 1990). Lehrkräfte scheinen hier unter einer Wahrnehmungssperre zu leiden. Möglicherweise werden hier die Augen vor einer Realität verschlossen; in vielen Situationen wird den Eltern sogar geraten, dass man vor kommerziellen Anbietern auf der Hut sein solle.

Nach einer Begriffsklärung (2) wird die Geschichte des Nachhilfewesens skizziert. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, ob das Phänomen Nachhilfe heute im Vergleich zu früher zugenommen hat (3). Im Folgenden werden Befunde zu zentralen Forschungsfragen wiedergegeben. Obwohl das Thema Nachhilfe in den Medien auf großes Interesse stößt – Medien bemühen sich gerade zur Zeit der Halbjahreszeugnisse regelmäßig um das Thema –, ist die Basis gesicherter und empirisch fundierter Ergebnisse über Verbreitung (4), Motive und Gründe (5), Wirksamkeit (6) und mögliche Erklärungen (7) relativ schmal. Das Zitat von Krüger aus dem Jahre 1977 trifft auch heute noch zu: »Nachhilfeunterricht

gehört zu den vernachlässigten Gegenständen der erziehungswissenschaftlichen Diskussion.« In einem letzten Punkt soll es um die Fragen gehen, welche Organisationsformen sich anbieten und schließlich, wann Nachhilfe sinnvoll ist (8).

2. Begriff Nachhilfe

Unter Nachhilfeunterricht (engl. »tutoring«) versteht man einen außerhalb des regulären Schulunterrichts und zusätzlich zu ihm stattfindenden, mehr oder weniger regelmäßigen und häufig vorübergehenden Einzel- oder Gruppenunterricht durch Lehrer, Studenten, Schüler und Laien zum Zwecke einer dem Schulunterricht nachfolgenden Erfolgssicherung in bestimmten Unterrichtsfächern. Unter den Begriff fallen also nicht innerschulische Formen, wie z.B. besondere Stütz- und Förderkurse oder die Einrichtung von Silentien, Schülertutorien oder Ähnliches. Weiterhin ist ein Nachhilfeunterricht, der durch Familienmitglieder oder Freunde unentgeltlich geleistet wird, von einem außer Haus bezahlten zu unterscheiden.

3. Geschichtliche Entwicklung

Mit der schrittweisen Installierung eines öffentlichen Schulwesens im 19. Jahrhundert wurde der eigentliche Grundstein für das Entstehen eines Nachhilfeunterrichts im heutigen Verständnis gelegt. Der private Hauslehrer büßte seine einst privilegierte Stellung ein, da selbst die reichsten Eltern ihre Kinder zur Erlangung des Abiturs auf das Gymnasium schickten. Nicht mehr Schulbesuch und Herkunft an sich garantierten den gesellschaftlichen Aufstieg, zunehmend spielten der Schulerfolg und die Qualifikation eine Rolle. Wer es sich nun leisten konnte, ließ seinem Sohn Privatstunden erteilen, die neben dem regulären Unterricht hergingen. So sollen an den Knabenschulen bis zu 90 (!) % der Schüler Nachhilfestunden in Anspruch genommen haben.

Im 19. Jahrhundert und noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Nachhilfeunterricht eine öffentliche Angelegenheit: Jeder Nachhilfelehrer bedurfte eines staatlichen Erlaubnis-scheins, die Eltern hatten jede Form von Nachhilfeunterricht in der Schule anzuzeigen, beamtete Lehrkräfte mussten die Genehmigung des Schuldirektors einholen und erhielten zeitweise ein Kontingent von vier bis sechs Stunden.

Erst im 20. Jahrhundert wurde Nachhilfeunterricht nun zur reinen Privatangelegenheit. Qualitativ hat Nachhilfeunterricht seit den 1970er-Jahren eine neue Dimension erreicht. Neben dem üblichen individuell erteilten Nachhilfeunterricht beginnt ein organisiertes Nachhilfewesen zu florieren, der institutionalisierte private Nachhilfeunterricht. Diese Entwicklung fällt mit dem Zeitpunkt zusammen, als die gewaltigste Bildungsexpansion im deutschen Schulwesen eingeleitet wurde. Die sprunghaft angestiegene Zahl der Übertritte